

Universitätsmusik in Deutschland

„Hochschulen, nicht allein die Kunst- und Musikhochschulen, zu deren Kerntätigkeit dies gehört, sind bereits jetzt Orte für eine Vielzahl von Kulturveranstaltungen wie Ausstellungen, Performances, Konzert-, Opern-, Theater-, Tanz- und Filmaufführungen, Lesungen, Poetry-Slams. Solche Formate können nicht nur als künstlerisch autonome, sondern auch als wissenskommunikative und wissensproduzierende Interventionen im politischen Raum und kritische Kommentare zu gesellschaftlichen Diskursen zum Einsatz kommen.“

(Konferenz der deutschen Hochschulrektor*innen, 2023)

Universitätsmusik stärkt Musikkultur

Universitätsmusik verwirklicht in jedem Semester eine künstlerisch anspruchsvolle und didaktisch qualifizierte Heranführung an Leuchtturmprojekte musischer Bildung für zehntausende Studierende.

International gehört ambitionierte universitäre Musikpraxis zu den Standards namentlich in Great Britain und den USA. Der deutsche und europäische Kulturraum verfügt über eine einzigartige Musiklandschaft. Universitäts- und Hochschulmusik leistet einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung des kulturellen Erbes im universitären Wirkungskreis. Darüber hinaus bietet sie Raum für musikalische Innovationen, experimentelle Ideen, neue Formate der Musikvermittlung und die Entwicklung kultureller Vielfalt. Die aufgeführten Programme können ohne Rücksicht auf finanzielle Zwänge einer Veranstaltungsbranche die engen Grenzen des etablierten Kanons des überschreiten.

Universitätsmusik fördert Persönlichkeit

Musikalische und musische Angebote an Universitäten und Hochschulen ermöglichen es den Studierenden, ihrer Persönlichkeit durch die Stimme und/oder ein klingendes Instrument Ausdruck zu verleihen und Erfahrungen der Selbstpräsentation vor Publikum zu machen. Universitätsmusik leistet so – über den rein musikalischen Aspekt hinaus – „Schlüsselqualifikation“ in einem entscheidenden Sinne. Sie fördert gesellschaftliche Haltung, Mündigkeit und demokratisches Verständnis und kann überdies einen Beitrag zur psychischen Gesundheit leisten.

Universitätsmusik entwickelt soziale Kompetenz

Die verbindende Eigenschaft gemeinsamen Musizierens in Universitätsensembles führt zu fächerüber-greifendem Austausch und Zusammenhalt der Studierenden. In Proben, Konzerten, gemeinsamen Probenwochenenden und Konzertreisen entstehen lebenslange Sozialgemeinschaften. Universitäten schaffen damit Zugangsgerechtigkeit zu kultureller und sozialer Teilhabe.

Studierende, die sich aktiv in Chören und Orchestern einbringen, entwickeln durch ihr Mitwirken einen nachhaltigen Zugang zu kulturellem Leben innerhalb der Universität

und wirken darüber hinaus als kulturelle Multiplikatoren. Kein anderer Kulturzweig kann ein quantitativ vergleichbares studentisches Publikum vorweisen wie Universitätsmusik. Die Konzertbesucher*innen von heute sind Träger kultureller Bildung und bürgerschaftlichen Engagements von morgen.

Universitätsmusik erweitert die universitäre Gemeinschaft

Die Wahl eines Studienortes, mehr noch der Verbleib an einem bestimmten Studienort, wird auch durch die Bindung der Studierenden an ihr kulturelles Engagement vor Ort bestimmt. Der Physiker, Nobelpreisträgers und hervorragende Amateurmusiker Werner Heisenberg (1901-1976) fasst die Rolle der Universitätsmusik treffend zusammen:

„Bildung ist das, was übrigbleibt, wenn man alles vergessen hat, was man gelernt hat.“

3. September 2025

Netzwerk Universitätsmusik in Deutschland

Der Vorstand des Netzwerks Universitätsmusik in Deutschland:

Michael Ostrzyga (Köln), Präsident

Jan Schumacher (Frankfurt a. M.), 1. Vizepräsident

Philipp Amelung (Tübingen), 2. Vizepräsident

Julian Pontus Schirmer (Dortmund), Schatzmeister

Konrad Klek (Erlangen), Schriftführer